

FORSCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DER JUDEN

Schriftenreihe der
Gesellschaft zur Erforschung der Geschichte der Juden e. V.
und des Arye Maimon-Instituts für Geschichte der Juden

Herausgegeben von
Alfred Haverkamp (†) und Sabine Ullmann

in Verbindung mit
Andreas Brämer, Christoph Cluse,
Johannes Hahn und Franz Irsigler

Abteilung A: Abhandlungen

Band 32

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Jörn Roland Christophersen

Krisen, Chancen und Bedrohungen

Studien zur Geschichte der Juden in der Mark
Brandenburg während des späteren Mittelalters
(13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts)

2021

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Umschlagbild:

Siegel der Augsburger Judengemeinde, erstmals 1298 bezeugt. Die Umschrift lautet: S[igillum] IVDEORVM AVGVSTÆ/אוש[פורק]קהל חותם קהל.

Reproduziert mit Genehmigung der Fürstlichen Domänenkanzlei Hohenlohe-Waldenburg.

Die Drucklegung der vorliegenden Arbeit wurde gefördert vom Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main im Rahmen der ProPostDoc-Förderlinie.



Univ. Diss. Universität Trier, Fachbereich III

1. Berichterstatter: Prof. Dr. phil. Dr. h.c. (HUJI) Alfred Haverkamp
2. Berichterstatter: Prof. Dr. Lukas Clemens

Tag des Rigorosums: 26. Oktober 2016

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <https://dnb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<https://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2021
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISSN 2510-2052
ISBN 978-3-447-11710-4

eISSN 2749-3407
eISBN 978-3-447-39185-6

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die gekürzte und von Anhängen erleichterte Fassung meiner Dissertationsschrift, die im Sommer 2016 eingereicht und im selben Jahr in einem Rigorosum am Fachbereich III der Universität Trier bestätigt wurde. Neu erschienene Literatur wurde nur noch vereinzelt umfänglich eingepflegt und gerade dann, wenn die entsprechenden Titel sich als einschlägig für die Thematik erwiesen. Zugleich gab die seit Einreichung verstrichene Zeit Gelegenheit, einige Aspekte zu überarbeiten, selbst wenn die Gutachten dies nicht forderten.

Wer sich auf die Reise zu Dissertation und Buch begibt, merkt schnell, dass es zahlreiche Personen und Einrichtungen gibt, die einem auf der Überfahrt Häfen, Kompass, Sextanten, Anker und vieles mehr sind, denen es – so ist es gute Tradition und angenehme Pflicht – Dank auszusprechen gilt. Die erste Bekundung macht zugleich traurig: Dass diese Arbeit erst nach dem Tod meines verehrten Doktorvaters Professor Dr. phil. Dr. h.c. Alfred Haverkamp erscheint, ist tragisch. Meinen Dank schulde ich ihm für die außergewöhnliche Betreuung der Arbeit und die aufmerksame Begleitung meines Werdegangs sowie Professor Dr. Lukas Clemens für die stets interessierte und konstruktive Kritik, eine offene Tür und schließlich viel mehr als ‚nur‘ das zweite Gutachten.

Die Arbeit entstand zunächst im Rahmen des DFG-Einzelprojekts ‚Geschichte der Juden im Osten des mittelalterlichen Reiches‘. Die Vorgenannten hatten auch gemeinsam mit Professorin Dr. Sigrid Hirbodian dieses Projekt beantragt und geleitet, wofür diesen dreien abermals Dank zusteht. Hiernach empfing ich ein Forschungsstipendium des Landesexzellenzclusters der Universitäten Trier und Mainz ‚Gesellschaftliche Abhängigkeiten und soziale Netzwerke‘, das mir gutes Weiterarbeiten ermöglichte.

Dass meine neue Mentorin und Vorgesetzte in Frankfurt, Professorin Dr. Dorothea Weltecke, mir erhebliche Freiräume gewährt und sich für die Publikation eingesetzt hat, werde ich nie vergessen. Bereits zuvor hatte mich Professorin Dr. Elisabeth Hollender als Leiterin der Arbeitsstelle am Seminar für Judaistik der Goethe-Universität Frankfurt (Akademievorhaben ‚Corpus der Quellen zur Geschichte der Juden im spätmittelalterlichen Reich‘) konstruktiv begleitet und gefördert. Hierfür gilt beiden Dank von Herzen.

Dem Herausbergremium der „Forschungen zur Geschichte der Juden“, zuvörderst Professorin Dr. Sabine Ullmann, danke ich für die Aufnahme in die Reihe, sie hat das Typoskript engagiert und kritisch zugewandt gelesen und besser gemacht.

Professor Dr. Stephan Laux verdanke ich maßgebliche Impulse, Ratschläge, Kursbestimmung, das Aufzeigen von Wegen und Auswegen. Mit dem Arye Maimon-Institut und den Arbeitsbereichen der Trierer Mittelalterprofessuren stand mir ein reiches akademisches Umfeld zur Verfügung. Das lag nicht nur an dortiger Grundlagenforschung, sondern gerade an den Personen, die unsere Wissenschaft als eine kommunikative gestalten. Daran haben mit ungezählten Hinweisen und Korrekturen sowie mit ihren offenen Türen maßgeblichen Anteil – nicht nur zu Trierer Zeiten, sondern auch darüber hinaus: Dr. Rainer Barzen, Dr. Friedhelm Burgard, Dr. Christoph Cluse, Dr. Kathrin Geldermans-Jörg, PD Dr. Christian Jörg, Dr. Benjamin Laqua, Dr. Simon Liening, Prof. Dr. Gerd Mentgen, Dr. Jörg Müller, Maxim Novak, M.A., Associate Professor Dr. Toshio Ohnuki, Dr. Christian Scholl, Dr. Torben Stretz, Dr. Andreas Weber, Dr. Miriam Weiß, Dr. Nicolò Villanti. Hervorheben möchte ich meine gute Freundin Janina Krüger M.A. und meinen lieben Freund Dr. David Schnur, mit dem ich nicht nur über längere Zeit das Büro teilte, sondern der auch geduldig Fragen an die Quellen mit mir diskutiert und dekonstruiert hat.

Immer wieder traf ich in Trier (und anderswo) auf Yacov Guggenheim, Professor Dr. Joseph Shatzmiller und Professorin Dr. Alessandra Veronese. Diese lebenswürdigen Gelehrten nahmen sich viel Zeit für Besprechungen spezieller oder allgemeiner Probleme. Professor Dr. Markus Wenninger, PD Dr. Birgit Wiedl MAS und PD Dr. Eveline Brugger MAS banden (und binden) mich in ihre Sektionen zu internationalen Konferenzen ein und nahmen wohlwollend Anteil an allen Manövern auf stürmischer See, wofür ich ihnen dankbar verbunden bin. Für die Überarbeitung von Gewicht war der Austausch mit dem Team der Frankfurter Judaistik um die Professorinnen Dr. Elisabeth Hollender und Dr. Rebekka Voß. Ihnen sowie Dr. Saskia Dönitz, Dr. Annelies Kuyt und Dr. Avraham (Avi) Siluk danke ich für Hinweise, Einordnungen, Kritik und Gespräche.

Ohne zahlreiche engagierte Archivarinnen und Archivare, Bibliothekarinnen und Bibliothekare hätte ich vieles nicht gefunden, viele Reproduktionen nicht so zügig erhalten, viele erhellende Gespräche und ihre Expertisen verpasst. Sie sind nach Möglichkeit im Zusammenhang der Bearbeitung der mit Ihnen in Verbindung stehenden Quellen genannt.

Sophia Ackermann, Frankfurt, hat das gesamte Typoskript korrektur gelesen. Dr. Christoph Cluse danke ich sehr für den Satz und die Übertragung eines komplexen Verweissystems, Herrn Specht und Herrn Fröhlich vom Harrassowitz Verlag für ihre engagierte Begleitung des Publikationsvorhabens.

Das Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt am Main hat diese Arbeit mit einer großzügigen Druckkostenbeihilfe im Rahmen der ProPostDoc-Förderlinie unterstützt, wofür ich stellvertretend dem

Sprecher, Prof. Dr. Vinzenz Hediger, und dem Vorsitzenden der Auswahlkommission, Prof. Dr. Roland Hardenberg, herzlich danke, auch unterstützte mich die Goethe Graduate Academy GRADE derselben Universität – genannt sei Dr. Brigitte Held – mehrmals, etwa durch die Korrektur meiner englischsprachigen Zusammenfassung dieses Buches. My heartfelt thanks for proofreading are addressed to the team of Anthony Armiger II. Martin Mende erteilte mir namens des Vereins für die Geschichte Berlins die Genehmigung zum Abdruck der Abbildung aus dem Sumarius, vielen Dank!

Dass das letzte Wort des Dankes der kleinsten und ersten Form der Vergemeinschaftung gilt, kommt nicht von ungefähr, auf ihr gründet alles. In meinen Dank schließe ich meine Familie ein, meine Eltern im Besonderen, und widme nicht nur wegen unschätzbaren Hilfe und Unterstützung dieses Buch meinem Bruder Holger – häufig Kompass, immer Anker!

Sommer 2021, zwischen Frankfurt, Trier und Berlin

Inhaltsverzeichnis

Eine Episode – zugleich ein Prolog	I
Teil A: Einleitung	3
1 Umriss des Themas, der räumlichen und zeitlichen Grenzen	3
a) Umriss des Themas	3
b) Geographische Definition	8
c) Zeitlicher Umriss	13
2 Quellenlage	16
a) Allgemeine Überlieferungsprobleme – einleitende Bemerkungen zur schriftlichen Überlieferung der Archive und Bibliotheken	16
b) Die Sprache der Quellen	31
c) Erschließungsstand	35
d) Überblick über weitere Quellen	39
e) Evaluierung der Quellenlage	43
3 Bisherige Forschung und ihr Umfeld	46
4 Vorgehensweise und Aufbau der Arbeit	62
Teil B: Die Mark Brandenburg im Untersuchungszeitraum – Schlaglichter auf Voraussetzungen für die Stellung der Juden	73
1 Ein Rahmen: Landesausbau und Ostsiedlung	73
2 Das Land, Territorien, Städte und Verkehr	82
a) Land	82
b) Territorien	83
c) Städte	88
d) Verkehr	95
3 Wirtschaft und Gesellschaft	96
4 Herrschaft und Herrschaften	100
a) Markgrafen	100
b) Adlige Herren	III
c) Geistliche Herren	II3
5 Kirche und Sakralausstattung, Religion und Reformimpulse	II5

Teil C: Ansiedlung und Niederlassung der Juden in der Mark Brandenburg. Kontinuitäten und Brüche, Verstetigung und Gemeindebildung	125
Kapitel 1: Siedlung und Ansiedlung bis 1351 – Anfänge und Aufbau	125
1 Niederlassungen vor den ersten urkundlichen Belegen	125
2 Die Herkunft der Juden in der Mark Brandenburg – Migrationswege und Provenienzen	140
3 Niederlassungen und Siedlungen bis zum Ende der askanischen Herrschaft 1319/1320	144
4 Das Siedlungsnetz der Juden im Nordosten des alten Reiches bis ins frühe 14. Jahrhundert	175
5 Siedlungen zwischen 1319 und 1351	191
6 Verfolgungen in der Mitte des 14. Jahrhunderts	219
a) Die Nachweise der Memorbücher	220
b) Hinweise aus Schutzvereinbarungen	232
c) Versöhnungen, Verzeihungen und Dankesbriefe	237
d) Die Verbrennung der Juden zu Königsberg in der Neumark	247
e) Weitere Hinweise auf die Verfolgungen der Mitte des 14. Jahrhunderts ...	258
f) Veräußerungen und Vergabungen	260
g) Wiederezulassungen und Aufnahmebriefe	265
h) Perspektiven der Forschung auf die Verfolgungen des 14. Jahrhunderts ...	271
7 Die früheste Zeit der jüdischen Gemeinde in Stendal – ein Exkurs	281
8 Zusammenfassung	292
Kapitel 2: Ausblick: Siedlung und Ansiedlung bis 1510	295
1 Siedlung der Juden bis zum Rückkauf der Neumark im Jahre 1455	295
a) Niederlassungen nach 1351: Das Ende der wittelsbachischen Herrschaft in der Mark und die Zeit wechselnder Herrscherhäuser	295
b) Niederlassungen und Siedlungen bis zum Verlust der Neumark 1402	296
c) Siedlung zwischen 1402 und dem Rückkauf der Neumark 1455	317
d) Exkurs: Die Juden in der Neumark	337
e) Zusammenfassung	340
2 Siedlungsgeschichte der Juden seit dem Rückkauf der Neumark 1455	343
a) Niederlassungen nach 1455	343
b) Niederlassungen und Siedlungen in der Zeit des Kurfürsten Albrecht Achilles (1470–1486)	346

c) Das Siedlungsgefüge zwischen 1486 und 1510 im Spannungsfeld der Vertreibungen	349
d) Verfolgungen und Vertreibungen Anfang des 16. Jahrhunderts	357
e) Zusammenfassung	379
 Kapitel 3: Die jüdischen Gemeinden – Konstanz und Veränderungen ..	382
1 Topographische Gemeinsamkeiten	382
a) Gesamtopographische Hinweise	385
b) Innerstädtische Hinweise	388
c) Ansiedlung von Juden zum ‚honor‘	395
d) Ansiedlung von Juden zur Besserung der Stadt	399
2 Ausstattung der jüdischen Gemeinden und Siedlungen	402
a) Größe und Ausstattung der Gemeinden und Siedlungen	411
b) Gelehrsamkeit	415
c) Westlicher und östlicher Ritus	419
d) Weitere Funktionen der jüdischen Gemeinde	420
3 Kontinuitäten und Brüche – Migration und Mobilität	423
a) Kontinuitäten und Brüche der jüdischen Präsenz	423
b) Freiwillige und erzwungene Migration und Mobilität	425
4 Ansätze von Regionalorganisation	432
5 Jüdische Gemeinden in Kontinuitäten und Veränderungen	435
6 Die Mitwirkung der Juden am Landesausbau in der Germania Slavica	441
 Teil D: Wege in den Alltag der Juden – Normen, Nachbarschaft und Judenfeindschaft	446
 Kapitel 1: Die Basis herrschaftlichen Zugriffs auf die Juden	448
1 ‚Judengesetzgebung‘	448
2 Privilegierungspraxis und Schutzbriefe	453
3 Regalien	454
4 Die Juden und das Reich – Implikationen für die Mark Brandenburg	457
 Kapitel 2: Der Sachsenspiegel und lokales Recht	460
1 Glossierungen des Sachsenspiegels	467
2 Stadtrechte	472

Kapitel 3: Rechtliche Bedingungen jüdischer Präsenz – eine Evaluation	475
Kapitel 4: Beispiele für das Nebeneinander und Miteinander von Christen und Juden	479
1 Nachbarschaft	479
2 Judenfeindschaft	481
Teil E: ‚Leben und Wirtschaften‘ der Juden in der Mark Brandenburg	486
Kapitel 1: Handel und Handwerk	487
1 Lebensmittel, Genuss- und Luxuswaren	488
a) Salzhandel	488
b) Handel mit Fisch, Fleisch und Vieh	490
c) Handel mit Getreide, Bier und Wein	530
d) Weitere Handelsgüter	533
2 Die Handelswaren Tuch und Garn	535
3 Aktivität in weiteren Handwerken	537
Kapitel 2: Finanzwesen	540
1 Geldverleih und Pfandleihe	540
2 Zwischen <i>officium</i> und <i>camera</i> : Juden als Münzmeister und Zollpächter	553
Kapitel 3: Kontaktfelder mit Christen in der wirtschaftlichen Tätigkeit der Juden in der Mark	564
1 Tätigkeiten und Gewerbe jenseits von Handel und Handwerk	564
2 Synopse zum Leben und Wirtschaften der Juden in der Mark	567
Teil F: Kontaktfelder von Christen und Juden in Bürgerrecht und Herrschaftsgefügen	573
Kapitel 1: Christen und Juden im Bürgerrecht	573
1 Problemstellung	573
2 Die Situation in Brandenburg	582

a) Ein ‚Bürgerstatus der Juden‘ in der älteren Forschung zur Mark Brandenburg	582
b) Quellentermini und Besonderheiten aus der brandenburgischen Überlieferung	584
c) Zeitspanne und räumliche Streuung der Belege und Hinweise	597
3 Die Stellung der Juden in den Städten der Mark Brandenburg	598
a) Beispiele aus Stendal	598
b) Ansässigkeit ‚zu Bürger Recht‘ – Beobachtungen aus den Randgebieten der Mark Brandenburg	611
c) Die Dokumentation von Bürgeraufnahmen in Bürgerbüchern und Bürgerlisten	621
d) Das <i>Cohabitat</i> – Ein Gegenentwurf zum Bürgerrecht der Juden?	633
e) Weitere Aspekte der Bevorrechtigung aus Fleischereiwesen, Grundstücks- und Verteidigungsangelegenheiten	636
4 Zwischenresümee zum Bürgerstatus der Juden	667
 Kapitel 2: Juden und Herrschaft – Konstellationen im Osten des Alten Reiches	 675
1 Die Juden und die Markgrafen	676
a) Askanier	678
b) Wittelsbacher	680
c) Luxemburger	684
d) Hohenzollern	687
2 Die Juden und weiterer Adel	692
3 Die Juden und geistliche Herren	697
 Kapitel 3: Kontaktfelder in sozialen und herrschaftlichen Zusammenhängen – eine Zusammenfassung	 701
 Teil G: Conclusio und Ausblicke	 704
 Teil H: English Summary	 719

Teil J: Anhang	728
Quellen und Literatur	728
1 Abkürzungen und Siglen	728
2 Abkürzungen der Reihen- und Zeitschriftentitel	730
3 Archivalien und Handschriften sowie frühe Drucke	730
4 Quellen- und Regestenwerke, Inventare und Repertorien	734
5 Abgekürzt zitierte Sekundärliteratur (inklusive Hilfsmitteln und Wörterbüchern)	744
 Ortsnamenskonkordanz	 84I
 Personenregister	 843
 Tafelteil	 857
Serie 1: Datenbankgestützte Karten	857
Serie 2: Karten und Pläne	862
Bildtafeln	869

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1: Zeitliche Verteilung der Spandauer Grabsteine	40
Tabelle 2: Verfolgungsnachweise des Nürnberger Memorbuchs nach der Edition SALFELD	222
Tabelle 3: Übersicht über die gemeinsam überlieferten Schutzbriefe der Jahre 1450–1454	332
Tabelle 4: Juden im Berliner Bürgerbuch	335
Tabelle 5: Quellenbelege zur Nennung von Juden als Bürger	592
Tabelle 6: Juden ‚sitten tho borgere [...] Rechte‘	613

Verzeichnis der Karten und Abbildungen

Abb. 1: Lageplan des jüdischen Friedhofs Frankfurt (Oder)	25
Abb. 2: Die Brandenburgischen Landschaften (nach BAUDISCH)	84
Abb. 3: Übersichtskarte Verfolgungen, Mitte des 14. Jahrhunderts	277
Abb. 4: Karte zu Siedlung von Juden im Berliner Umland, zweite Hälfte 14. Jahrhundert	305
Abb. 5: Karte Schutzbriefe für Juden im Stendaler Umland, Mitte 15. Jahrhundert	331
Abb. 6: Karte der Herkunftsnamen von Juden im Berliner Bürgerbuch	336
Abb. 7: Hebräischer Graffito, Keller der Burg Ziesar. Aus: VOIGT 2005, Inschriften, S. 44; Durchzeichnung JRC	367
Abb. 8: Die Juden vor Gericht (Sumarius)	369
Abb. 9: Karte zur jüdischen Präsenz in der Neumark (diachron)	383
Abb. 10: Die Juden in Stendal (Grundlage nach PLANITZ)	391
Abb. 11: Die Juden in Spandau (Grundlage nach HEINRICH)	401
Abb. 12: Die Judensaudarstellung zu Brandenburg a. H. (Foto: Jörn R. Christophersen)	482
Abb. 13: Judensaudarstellung Brandenburg, Detailaufnahme Schriftzug (Foto: Jörn R. Christophersen)	483
Abb. 14: Übersichtskarte Ansässigkeit zu Bürgerrecht	615

Tafelteil

1 Datenbankgestützte Karten

Abb. 1: Gemeindeinstitutionen 1320	858
Abb. 2: Gemeindeinstitutionen 1410	859
Abb. 3: Gemeindeinstitutionen 1510	860
Abb. 4: Geldleihe, Handel und Handwerk	861

2 Karten und Pläne

Abb. 5: Übersichtskarte mit heutigen Landesgrenzen	862
Abb. 6: Karte zu Verfolgungen während der Mitte des 14. Jahrhunderts	863
Abb. 7: Karte zur Siedlung im Berliner Umland, zweite Hälfte 14. Jahrhundert	864
Abb. 8: Karte Schutzbriefe im Stendaler Umland, Mitte 15. Jahrhundert	865
Abb. 9: Karte der Herkunftsnamen von Juden im Berliner Bürgerbuch	866
Abb. 10: Karte über jüdische Präsenz in der Neumark (diachron)	867
Abb. 11: Übersichtskarte ‚Zubürgerrechtsitzen‘	868

3 Bildtafeln

Abb. 12: Die Judensaudarstellung zu Brandenburg a. H. (Farbtafel)	869
Abb. 13: Judensaudarstellung Brandenburg, gesamte Konsole (Foto: Jörn R. Christophersen).....	870